



PROTOKOLL DER ISIA DELEGIERTENVERSAMMLUNG

22.05.2008 – 08.30 – JESOLO – ITALIA
Kongresshalle “Sala Kursaal”
Piazza Brescia 13
38016 Lido di Jesolo

TRAKTANDEN:

1. BEGRÜSSUNG UND FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Der Präsident eröffnet um 08.30 pünktlich die Delegiertenversammlung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere den INTERSKI Präsidenten Erich Melmer, den Gastgeber AMSI Präsident Dino De Gaudenz, der im Namen der AMSI die internationaler Gemeinschaft willkommen heißt, sowie die Vertreter des Skilehrerverbandes von San Marino .

Der Generalsekretär stellt nach namentlichem Aufruf fest, dass folgende Mitgliedsverbände durch Delegierte vertreten sind:

Präsenz- und Stimmenliste ISIA - Kongress 2008

Land	Marken	Stimmern	Bezahlt J I N	Anwesend	Vertreten durch	Stimmrechte
Andorra	500	1	J	J	Saludes Hewett Xavier	1
Argentinien	600	2	J	J	Bacer Martin	2
Australien	500	1	J	abwesend	XXX	X
Belgien	150	1	J	J	De Greef Alain	1
Bulgarien	250	1	J	J	Grouev Iankov Petar	1
Canada	500	1	J	J	Lapierre Norman	1
Chile	90	1	J	abwesend	XXX	X
Croatien	310	1	J	J	Sepic Tomislav	1
Dänemark	500	1	J	J	Lund Frank	1
Deutschland	3.124	5	J	J	Pohl Wolfgang	5
England	1.300	3	J	J	Kuwall Peter	3
Finnland	200	1	J	J	Oikkola Juha-Pekka	1
Frankreich	9.353	11	J	J	Chabert Gilles	11
Griechenland	250	1	J	abwesend	XXX	X
Holland	512	2	J	J	Hochsteger Hans	2
Irland	50	1	J	J	Mason Kathryn	1
Israel	100	1	J	J	Ben-Zur Liat	1
Italia	10.400	12	J	J	De Gaudenz Dino	12
Japan	650	2	J	J	Mabuchi Yuichi	2
Liechtenstein	20	1	J	J	Monauni Peter Dr.	1
Montenegro	110	1	J	J	Lekovic Mileta	1
Neuseeland	500	1	J	J	Davidson Miles	1
Norwegen	400	1	J	J	Malmsten Johan	1
Österreich	5.000	6	J	J	Walter Richard	6
Polen	150	1	J	J	Zieba Krzyszetof	1
Rumänien	80	1	J	J	Popescu Codru	1
Russland	20	1	J	J	Sedelnikova Evgeniya	1

Schweden	100	1	J		abwesend	XXX	X
Schweiz	4.500	6	J		J	Eggen Karl	6
Serbien	60	1	J		J	Spasojevic Dejan	1
Slowakei	40	1	J		J	Pavelka Jaroslav	1
Slowenien	500	1	J		J	Murovec Sandi	1
Spanien	3.000	4	J		J	Breitfuss Hans	4
Tschechien	500	1	J		J	Knot Libor	1
Türkei	177	1	J		J	Usta Yahya Kemal	1
Ungarn	40	1	J		J	Egri Katalin Dr.	1
USA	500	1	J		J	Armstrong John	1
Total	45.036	80			33 Ver- bände		76

Anlässlich der Feststellung der anwesenden Mitgliedsnationen und der Beschlussfähigkeit weist Präsident Campell darauf hin, dass es im Vorfeld der Tagung Unstimmigkeiten bezüglich der Markenvergabe an Österreich gegeben habe; so hat Österreich für 2008 zusätzlich 3000 Marken angefordert, erhalten und auch bezahlt. Die Tatsache, dass Österreich in den vergangenen 4 Jahren jeweils nur 2000 Marken angefordert und bezahlt hatte, solle man nun nicht mehr weiter verfolgen, da durch die jeweiligen Beschlüsse der vergangenen Jahre dieser Sachverhalt rechtmäßig abgeschlossen sei; für die Zukunft werde man die Markenvergabe jedenfalls wesentlich genauer beobachten und es werde auch ein Änderungsantrag zur Geschäftsordnung eingebracht werden, nach welchem die Stimmrechte nach der Mitgliederzahl der letzten 4 Jahre berechnet werden sollen. Die heutige DV könne darüber aber noch nicht abstimmen, da der Änderungsantrag nicht fristgerecht bekannt gegeben worden sei.

Der Einwand von Frank Luiten (NL), man könne den Eindruck haben, dass in dieser Sache seitens des Präsidiums mit Österreich gemauschelt werde, wird von Präsident Campell unter Hinweis auf die soeben vorher abgegebene Begründung zurückgewiesen.--

Es sind 33 Mitgliedsverbände von insgesamt 37 Mitgliedern vertreten. Die anwesenden Delegierten vertreten 76 Stimmen von insgesamt 80. Das Präsidium ist vollständig vertreten.

Die Delegiertenversammlung ist statutengemäß zusammengetreten und folge dessen beschlussfähig. Anwesend sind außerdem Vertreter einiger Verbände, die neu um die Mitgliedschaft in ISIA angesucht haben. Für San Marino der Präsident Eraldo Cellarosi, für Lettland, Yuris Zagars.

Beschluss 1/DV 2008:

Die Delegiertenversammlung 2008 ist ordnungsgemäß einberufen und zusammengetreten und somit beschlussfähig.

2. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER ISIA DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 30.01.2007 YONG PYONG - KOREA

Richard Walter (Österreich) wendet ein, dass der Passus unter Punkt 8 des Protokolls, wo ausgesagt wird, dass die höchstgeprüften Skilehrer der letzten, schwarzen, ISIA Stufe auch außerhalb ihres Herkunftslandes frei arbeiten können und anerkannt sind, so nicht stimmt, denn die Anerkennung obliegt allein dem Staat.

Der Präsident erwidert daraufhin, dass ISIA schon immer festgehalten hat, dass sie selbst als ein Verein keine Anerkennung vornehmen kann. Die Anerkennung in ISIA kann nur als Verpflichtung zwischen den Mitgliedsverbänden gelten. Die eigentliche, rechtsgültige Anerkennung oder Gleichwertung eines Titels kann nur vom Staat oder von staatlichen Behörden vorgenommen werden. Er schlägt vor das Protokoll der DV 2007 unter Punkt 8 dahingehend zu ergänzen, dass nochmals ausdrücklich die Präzisierung wiederholt wird, dass nur der Staat die behördliche Anerkennung eines Skilehrtitels vornehmen kann.

Beschluss 2/DV 2008:

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2007 von Yong Pyong Korea wird mit obiger Präzisierung einstimmig genehmigt.

3. BERICHT DES ISIA PRÄSIDENTEN UND DER JURISTISCHEN KOMMISSION

Bericht des Präsidenten:

Im letzten Jahr haben verschiedene Sitzungen des Präsidiums, des Vorstandes und auch Informationssitzungen mit den Mitgliedsverbänden in Nord- und Osteuropa stattgefunden. In einem kurzen Rückblick sollten auch die Probleme angesprochen werden, mit denen wir als Berufsskilehrer konfrontiert sind.

ISIA stellt ein Diskussionsforum dar und ist eine Plattform für technische Weiterentwicklungen. Einerseits sind wir Freunde und Kollegen, aber es gibt durchwegs auch verschiedene Meinungen. Und die unterschiedlichen Meinungen sind zu respektieren.

Wir waren im Jahre 2000 in Sierra Nevada imstande einen Minimumstandard für Berufsskilehrer aufzustellen. Nur die Umsetzung desselben hat Schwierigkeiten gebracht.

Die aufrichtige Zusammenarbeit und die Kontrollen haben gefehlt. Wir haben es mit verschiedenen Kulturen, mit verschiedener Skigeschichte zu tun. Wenn man etwas zusammen machen will, wozu natürlich auch intern Änderungen notwendig sind, gibt es Schwierigkeiten. Wir können das im Kleinen bereits in den Skischulen verfolgen. Das setzt sich dann fort, wenn es mehrere Skischulen gibt, weiter über Landes- oder Regionalverbänden und schließlich auf höherer Ebene in ISIA unter den nationalen Verbänden.

Eine Bereitschaft in den Köpfen lässt aber auch einen gemeinsamen Weg finden.

Wir sind uns der Interessenskonflikte wohl bewusst. Die Einen haben Schnee und die Anderen die Gäste. Die Aufgabe unserer Organisation muss es sein da Hilfe zu leisten. Wir müssen schauen Regeln zu schaffen, die von allen angenommen werden können. Schon oft waren wir an einem guten Punkt angelangt, dann gab es wieder Seitenhiebe. Auch aus der Sicht des Präsidenten ist es schwierig, wenn immer wieder von Neuem begonnen werden muss, wenn längst abgeklärte Standpunkte immer wieder geopfert werden um eigene Interessen zu verfolgen.

Schauen wir jetzt aber vorwärts und bemühen wir uns gemeinsam die in Yong Pyong genehmigte Pyramide weiter zu entwickeln.

Ein herzlicher Dank des Präsidenten geht an den Generalsekretär Hugo Reider und an die Assistentin Helga Olesch für die geleistete Arbeit.

Bericht des Vorsitzenden der juristischen Kommission

Björn Zeitz, der Vorsitzende der juristischen Kommission, leitet seinen Bericht ein und führt aus, dass es nach Yong Pyong Gespräche mit der FIÖ gegeben hat und im Anschluss daran er selbst und der GS Hugo Reider vom ISIA Vorstand beauftragt worden seien, verschiedene Eurotests zu besuchen. Nach der Anwesenheit beim Eichungsfahren auf der Plose (Brixen Südtirol) und 3 Eurotests in Garmisch (Deutschland) sei folgender Bericht verfasst worden, der nun der DV vorgelegt wird:

STELLUNGNAHME der Jur. Kommission zur Frage der Übernahme des EUROTESTS als ISIA-TEST (DV Korea) anlässlich der Delegiertenversammlung/Jesolo am 22.05.2008.

Sehr geehrter Herr Präsident,

meine Damen und Herren Kollegen,

meine folgenden Ausführungen basieren auf dem Beschluss Nr.6 der Delegiertenversammlung in Korea, der dort mit 63 JA-Stimmen, 2 NEIN-Stimmen und 1 Enthaltung gefasst wurde.

Dieser Beschluss sagt im Kern folgendes:

zum Zweck der gegenseitigen Anerkennung der Höchstausbildungen soll ein Renntest (Riesenslalom) auf Zeit eingeführt werden, nach dem Muster des EUROTTESTS oder aber der EUROTTEST selbst soll übernommen werden.

1. Zu dieser Thematik hat es Gespräche mit der FIÖ gegeben und im Ergebnis hat der VORSTAND den GS Dr.Reider und mich (beide Jur.Kommission) beauftragt, das EUROTTEST-Verfahren zu prüfen.
2. Wir haben dazu folgende Termine besucht:
 - a. das EICHUNGSVERFAHREN der FIÖ im Dezember 2007 in Brixen/Plose
 - b. 3 EUROTTESTS, durchgeführt in Deutschland

Zum EICHUNGSVERFAHREN im Dez.2007 ist folgendes zu sagen, damit alle verstehen, über was wir sprechen:

Beim EICHUNGSVERFAHREN sollen die Referenzfahrer/Richtzeitfahrer, die später bei den EUROTTESTS eingesetzt werden, geeicht werden. Es gab 2 Eichungsfahrer, einer davon war Patrik STAUDACHER, amtierender Weltmeister im Super-G. Dazu nun folgende Erläuterungen und Beispiele:

Der Eichungsfahrer Staudacher, der 2 Wochen später beim Weltcup Super-G in Gröden den 6. Platz belegte, fuhr im 1. Durchgang eine Zeit von 43,38 sec.

10 Referenzfahrer lagen mit 44-er Zeiten nur knapp 1 sec hinter dem Weltmeister, 21 Referenzfahrer nur 2 sec hinter dem Weltmeister; der beste österreichische Referenzfahrer Hannes Geisler lag im 1. Durchgang 0,66 sec hinter Staudacher, im 2. Durchgang nur 0,37 hinter Staudacher.

Dies als Beispiel für das sehr hohe fahrerische Niveau der Referenzfahrer (für das Präsidium: s. Anlage 1).

Die besondere Problematik bei den Eurotests, wie Sie sehen werden, ergibt sich jedoch

- durch das COEFFIZIERUNGSVERFAHREN
- und dadurch, dass jeweils nur der schnellste Referenzfahrer gewertet wird, auch wenn 3, 4 oder 5 Referenzfahrer gestartet sind.

Zum Coeffizierungsverfahren, was bedeutet dies:

- die erzielten Effektivzeiten der jeweiligen Referenzfahrer werden zu der Zeit der Eichungsfahrer ins Verhältnis gesetzt und jedem Referenzfahrer wird dann ein sog. Coefficient (COE) zugeteilt.
- beim späteren Eurotest wird dann die erzielte Effektivzeit (Mittelzeit aus Vor- und Nachfahrt im jew. Durchgang) des schnellsten Referenzfahrers mit seinem COE multipliziert, dies ergibt die sog. BASISZEIT (eine virtuelle Zeit), von der aus – zum Bestehen des Eurotests – bei den Herren 18 %, bei den Damen 24 %, aufgeschlagen werden.
- dieses COE-Verfahren soll eine Gleichwertigkeit der Referenzfahrer herstellen; wie Sie sehen werden, funktioniert dies in keiner Weise, es kommt zu völlig zufälligen und damit inakzeptablen Ergebnissen, so festzustellen am Beispiel EUROTTEST/Garmisch-21.12.2007:
 - o gestartet 69 Kandidaten, davon bestanden 11 (Herren: 8 von 55, Damen: 4 von 14)
 - o Problematik COE: sehr günstig für die Kandidaten war der Umstand, dass 2 franz. Referenzfahrer anwesend waren und jeweils die Bestzeiten fuhren, denn wegen deren persönlichen COE's ergaben sich für die Kandidaten günstigere Basis- und damit Endzeiten. Wären die franz. Referenzfahrer nicht anwesend gewesen, und hätte dementsprechend der dt. Referenzfahrer Brandlhuber mit seinem persönlichen COE gewertet werden müssen, wäre es zu einem noch weitaus schlechteren Ergebnis für die Teilnehmer gekommen(dann bestanden: nur 4 von 69 !!: s. Anlage 2).
 - o der im 1. Durchgang schnellste Referenzfahrer GUIGNIER hatte eine Effektivzeit von 45,26; bei seinem COE von 0,9467 errechnet sich eine Basiszeit von 42,84, ergibt:

Durchfallzeit Herren: $42,84 + 18 \% = 50,56$

Durchfallzeit Damen: $42,84 + 24 \% = 53,13$

Dies bedeutet, z.B. bei den Herren, dass der Kandidat nur 5,3 sec hinter dem Referenzfahrer Guignier im Ziel sein muss, dieser war in Brixen nur 1,2 sec langsamer als der Weltmeister Staudacher!

Zieht man fiktiv den dt. Referenzfahrer Brandlhuber zur Bewertung heran, so sähe das Ergebnis so aus:

Effektivzeit: 45,87

COE: 0,9129

Basiszeit: 41,87

Durchfallzeit Herren: 49,41

Durchfallzeit Damen: 51,92

- o der im 2. Durchgang schnellste Referenzfahrer TISSOT erreichte effektiv 45,11, ergibt bei seinem COE von 0,9305 eine Basiszeit von 41,97:

Durchfallzeit Herren: $41,97 + 18 \% = 49,53$

Durchfallzeit Damen: $41,97 + 24 \% = 52,05$

Dies bedeutet, dass der Kandidat nur 4,5 sec (45,11 \cdot 0,9305) langsamer sein darf, als der schnellste Referenzfahrer dieses Durchgangs.

- zu alledem kommt noch hinzu, dass beim Eichungs- und Coeffizierungsverfahren die Möglichkeit der MANIPULATION besteht:
 - o fährt der Referenzfahrer beim Eichungstest – aus welchen Gründen auch immer – nicht optimal, erhält er einen dementsprechend schlechteren COE
 - o fährt er dann beim Eurotest optimal (und wird er als schnellster Referenzfahrer gewertet), kommt wegen seines niedrigeren COE's eine „Fabelzeit“ als Basiszeit heraus, die zu völlig untragbaren Ergebnissen für die Kandidaten führt.

Ergebnis:

1. Die gem. Eurotest-Reglement geforderten Abstandszeiten zwischen der Effektivzeit der Referenzfahrer und der Laufzeit der Kandidaten sind in aller Regel unangemessen knapp, die Anforderungen an die Kandidaten sind absolut überzogen; der Eurotest soll eine „Ausgleichsmaßnahme für Skilehrer“ sein, kein Auswahlverfahren für Rennläufer.
2. Schlimmer jedoch ist die Tatsache, dass die Rennergebnisse dem Zufall überlassen sind: je nachdem, welcher Referenzfahrer bei einem Eurotest startet und welcher Referenzfahrer dann als schnellster gewertet wird, kommen strenge oder aber moderate Ergebnisse für die Kandidaten heraus. Allein dieser Umstand ist absolut inakzeptabel, da die Kandidaten ein unverzichtbares Recht darauf haben, grundsätzlich an denselben Bedingungen gemessen zu werden.
3. Dieses System, so wie es sich in der Praxis auswirkt, kann für ISIA nicht akzeptiert werden; die Empfehlung der Mehrheit im Präsidium lautet:
Wir raten dringend davon ab, den EUROTEST in ISIA zu übernehmen und werden Ihnen unter TOP 4.2. einen ISIA-Renntest vorstellen, den wir als akzeptabel für alle in ISIA beurteilen.

Die Ergebnislisten der Eurotests von der Plose und von Garmisch werden diesem Protokoll als Anhang Nr.1 beigelegt.

In Vertretung des NSSV (Niederländischer Schneesportlehrerverband) meldet sich Frank Luiten zu Wort und gibt mittels Power Point Präsentation, mit einigen technischen Schwierigkeiten, die nachfolgende Stellungnahme ab:

VORTRAG AN DER ISIA-GENERALVERSAMMLUNG, JESOLO, MAI 2008

Fast alle von Ihnen kennen mich – für diejenigen, die mich nicht kennen: Ich war nicht nur 10 Jahre lang (1995 – 2005) als Generalsekretär von Interski tätig, sondern habe auch seit 1976 in Banff re-

gelmässig an den ISIA-Kongressen teilgenommen, sodass ich mich inzwischen als erfahrenen Teilnehmer, ja sogar als erfahrenes Mitglied betrachte.

Als Vertreter der Niederlande bin ich bei allen EU-Verhandlungen in Lyon und Brüssel dabei gewesen, die zum Brüsseler Übereinkommen vom März 2000 führten, das ich mitunterzeichnet habe, was ich heute – im Nachhinein – bereue.

Beachten Sie bitte, dass das, was ich hier vortrage, absolut nichts Persönliches ist.

Ich freue mich, dass ich hier zu Ihnen sprechen kann. Sie werden dadurch Zeit haben, die Angelegenheit zu überdenken, bevor Sie Ihre Entscheidung treffen und Ihre Stimme abgeben.

Grundlagen der Vereinbarung zum Euro-Test

Ich verweise auf die Unterlagen, die wir bei den regionalen ISIA-Versammlungen in Amsterdam und Prag vorgelegt haben.

Kurze Darstellung der zwingenden Gründe der allgemeinen Sicherheit.

Euro-Test: Geschwindigkeitstest, der nichts mit Sicherheit zu tun hat.

Wie Ihnen jeder Sicherheitsexperte bestätigen wird: Die Sicherheit der Kunden spielt sich hauptsächlich zwischen den Ohren ab.

Die Statistiken, die Frankreich zugunsten des Euro-Tests in Brüssel vorgelegt hat, wurden niemals richtig analysiert und sind deshalb nichtssagend.

Die Skiunfallstatistiken, die in Brüssel vor dem Jahr 2000 vorgelegt wurden, sind bedeutungslos, da die Zahlen NICHT analysiert wurden und ohne eine angemessene Analyse sind sie praktisch wertlos. Wir haben alle Unterlagen studiert und die Argumentation geprüft. Es wird nicht angegeben, ob die Opfer alleine oder in Gruppen unterwegs waren; falls sie in Gruppen waren, wird nicht näher erläutert, ob sie von qualifizierten oder unqualifizierten, erfahrenen oder unerfahrenen Führern oder Lehrern begleitet wurden.

Bei der holländischen Skilehrerausbildung pflegen wir beim Skifahren nicht dieselbe Rennkultur wie zum Beispiel Frankreich. Das Gleiche gilt auch für andere Sportarten wie z.B. Eislaufen und dennoch haben wir die besten Eislauftrainer der Welt.

Man soll mir erst einmal beweisen, dass unsere Skilehrer weniger Sicherheit bieten und mehr Verletzungen verursachen als die Lehrer anderer Nationen.

Fehler im Euro-Test-System

Wie Björn Zeitz erklärt hat, produziert das System **fehlerhafte Ergebnisse** und ist anfällig für **Manipulationen**. (Der Koeffizient liefert fehlerhafte, unzuverlässige Ergebnisse. Wenn sich die Fahrer auf den letzten 100 Metern aufrichten, kann und hat das die Ergebnisse beeinflusst = Möglichkeit der Manipulation.)

Es scheint auch, dass bei mehreren oder besser bei den meisten Euro-Tests die unterschiedlichen Zeitlimits für Niederlassung und für zeitweilige Dienstleistung nicht berücksichtigt wurden.

Die **Prozentsätze** der Kandidaten, die den Euro-Test bestehen, sind gering und bestätigen den protektionistischen Charakter der Massnahme.

z.B. EURO-Test/Garmisch 21.12.2007

Ergebnis: Gestartet **69** Kandidaten, davon bestanden **11**,

(Herren: gestartet 55, bestanden **8**; Damen: gestartet 14, bestanden 4)

Euro-Test-Zahlen: Es waren nur Zahlen aus Deutschland erhältlich, aber es scheint, dass insgesamt 9 von 90 Teilnehmern den Test bestehen.

Protektionismus

Bei solchen Prozentsätzen schliesst das System nicht nur Ausländer, sondern auch die grosse Mehrheit der jüngeren Generation aus, während die alte etablierte Garde gebettet und gepolstert wird. Der Euro-Test beeinträchtigt so nicht nur den internationalen, sondern auch den nationalen Markt.

Ein Test, den nur 10% der Teilnehmer bestehen, ist nicht glaubwürdig. Es gibt kein Schulungs- oder Ausbildungssystem, das solche Zahlen zulassen würde. (In einem solchen Fall versagt entweder das Schulungssystem oder die Limiten sind unrealistisch hoch.)

Wir brauchen gute Lehrer und keine Formel-1-Piloten.

Mit dem System stellt sich Deutschland offenbar selber ein Bein. (Deutschland hat die gleiche Ausnahmeregelung wie die FIÖ beantragt, allerdings erst ein Jahr später.) Jetzt fehlt Deutschland der

Nachwuchs. (In Deutschland gab es normalerweise rund 80 Kandidaten pro Jahr, welche die Prüfungen auf höchster Stufe absolvierten und jetzt sind es infolge des Euro-Tests nur noch rund 10 bis 15 Kandidaten.)

Ausserdem: Es ermöglicht die Ausbeutung weniger qualifizierter Lehrer aus dem Ausland. Als Anwärter sind sie unterbezahlt. In Frankreich können Sie höchstens vier Jahre lang arbeiten und müssen dann das Land verlassen. (Von diesem unfairen Marktvorteil profitiert nur eine begrenzte Zahl gut etablierter ESF-Skischulen.)

Wie bereits oben aufgezeigt, läuft der Euro-Test auf eine Beeinträchtigung sowohl des internationalen als auch nationalen Marktes hinaus!!!

Frankreich ist ohne Zweifel 'Une grande nation', auch im Skifahren. Und ich selbst bin ein grosser Frankreich-Fan.

Aber selbst grossartige Nation können manchmal grosse Fehler machen.

Das Euro-Testsystem steht immer noch unter Beschuss. Mehrere Klagen gegen das Euro-Test-System wurden vor Gericht erhoben und gewonnen. Besonders erwähnenswert ist der Fall von Mattias Prinz, bei dem es um Snowboard geht sowie der Fall von Kiedaisch, wo es um die Zulassung weniger qualifizierter Lehrer geht.

Gegen den Euro-Test

Ich habe hier – schwarz auf weiss – Unterstützung in Form von Schreiben gegen den Euro-Test vorliegen und zwar aus Finnland, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien und Schweden.

Mündlich wurde mir die Unterstützung von Tschechien und Polen zugesagt.

Dänemark stimmt zu, dass Änderungen notwendig sind, sucht aber einen Kompromiss. Ich denke, dass das auch viele andere Länder so sehen.

Ich möchte Sie zudem darauf hinweisen, dass sich die FIÖ im Rückzugsgefecht befindet: sie verliert Rechtsstreits wie z.B. den Fall von Mattias Prinz und den von Kiedaisch.

Wenn die FIÖ nicht Angst davor hätte, dass ISIA eine europäische Plattform schaffen könnte (die Regeln zur Schaffung einer solchen Plattform wurden am 07.09.2005 (Art. 15) eingeführt, um die gegenseitige Anerkennung aufgrund solcher professioneller Plattformen zu erleichtern), hätte Österreich keinen Antrag stellen müssen, um ISIA genau davon abzuhalten.

ISIA-Minimumstandards

Wir haben ISIA lange Zeit unterstützt. Wir sind auch Demokraten. Wir befürworten ein ISIA-Minimumstandardsystem als Grundlage der gegenseitigen Anerkennung.

Wir sind bereit, das ISIA-Minimumstandardsystem im Grundsatz zu unterstützen, vorausgesetzt, dass man unseren Kommentaren, die wir ISIA Anfang des Jahres übermittelt haben, Gehör und Beachtung schenkt.

Wenn die Mehrheit der Meinung ist, dass es einen Test mit Stoppuhr geben muss, soll es so sein. Aber zumindest müssen vernünftige Limiten festgelegt und Manipulationen ausgeschlossen werden. Damit die Limiten bei einem Test mit Stoppuhr die erforderliche Glaubwürdigkeit haben, müssen sie so festgelegt werden, dass rund 2/3 der Kandidaten den Test bestehen können und ihn dann auch tatsächlich bestehen.

Warnung vor einer Aufblähung der Stundenzahl pro Kurs

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir von MINIMUMSTANDARDS sprechen. Die blosser Berücksichtigung der Stundenzahl lässt wesentliche Lernfaktoren wie Erfahrung und Talent ausser Acht. Man geht dabei von der falschen Annahme aus, dass alle Schulungskurse gleichermassen effizient sind. Welche Stunden werden gezählt? Nur die Anwesenheitsstunden? Die Praxisstunden? Die Stunden für Aufgaben oder für Selbsttraining?

Wir sprechen uns dafür aus, anstelle einer Stundenzahl die Fähigkeiten und Kompetenzen als Bewertungsgrundlage heranzuziehen. Als Basis kann zum Beispiel der europäischen Qualifikationsrahmen (**EQF**) dienen.

Und WENN wir unbedingt Stundenzahlen festlegen müssen, sollten diese wenigstens realistisch sein. Schliesslich sprechen wir von **Minimumstandards**. Wenn einzelne Länder höhere Stundenzahlen festlegen wollen, können sie das gerne tun.

Mangel an Skilehrern

In Amsterdam und Prag fragte Riet Campell, ob die einzelnen Länder genügend Skilehrer hätten. Es stellte sich heraus, dass es in den meisten Ländern einen Mangel an Skilehrern gibt.

Was wir brauchen, ist ein System der gegenseitigen Anerkennung der verschiedenen Stufen.

Wir brauchen gute Fahrlehrer und keine Formel-1-Piloten.

Was brauchen wir?

Wir brauchen Mobilität im Markt.

Wir brauchen weniger Hürden (und weniger hohe Hürden), damit junge Menschen in diesen Beruf einsteigen können.

Wir brauchen ein System der gegenseitigen Anerkennung von Skilehrerdiplomen der verschiedenen Stufen.

Wir brauchen eine demokratisch organisierte europäische Plattform.

Und dann gibt es da noch FEMPS, einen verzweifelten und undemokratischen Versuch, die Macht an sich zu reißen.

Die Statuten der FEMPS lesen sich wie der verzweifelte Versuch, ein protektionistisches System aufrechtzuerhalten, das dem Europäischen Komitee dadurch abgerungen wurde, dass man die Sicherheit der Kunden als Geisel nahm und zur Täuschung nicht analysierte Statistiken heranzog.

Wenn man sich die Statuten anschaut, sieht man, dass die gesamte Macht bei den FIÖ-Ländern (Präsidium, Vorstand usw.) liegt und der Euro-Test zum Heiligen Gral erklärt wird. Gleichzeitig beansprucht man – unter dem Deckmantel der Polyvalenz – das alleinige Recht auch auf alle anderen Disziplinen.

Wir haben diese Auseinandersetzung nicht angefangen; es war die FIÖ. Das Ergebnis: Kollegen sind zu Feinden geworden.

Der kameradschaftliche Geist unter den Berufskollegen, der in der Vergangenheit herrschte, hat aus wirtschaftlichen Gründen der Fremdenfeindlichkeit Platz gemacht.

Punkt 1 und 2 des österreichischen Antrags sind nicht besser: Der österreichische Vorschlag ist bestenfalls ein Versuch, ISIA zur Seite zu stellen oder zu lähmen.

Wir sind gegen die FEMPS-Diktatur und das Euro-Test-Monopol.

Wir weigern uns, noch länger nach der Pfeife der FIÖ zu tanzen.

Die Rolle der ISIA

Wir haben ISIA lange Zeit unterstützt. Wir sind Demokraten und erwarten Offenheit und Transparenz. Wir mögen keine Erpressungen, Spielchen oder Manipulationen der Regeln.

Beispiele:

- Zwei Erpressungen

- 1989 weigerte sich Frankreich zwei Jahre lang, Beiträge zu bezahlen, um eine Anpassung der Statuten zu erzwingen.

- 2006 zwingen Frankreich und Österreich den Vorstand, seine Initiative zur Schaffung einer europäischen Plattform fallen zu lassen.

- FEMPS und der von Österreich gestellte Antrag sind weitere Versuche, ISIA auszuschalten.

Das ist kein demokratischer Dialog basierend auf Argumenten, sondern ein brutales Machtspiel.

- Ich hoffe, dass der Vorstand und die Generalversammlung dies nun im Jahr 2008 nicht ein drittes Mal zulassen und dem Machtspiel der FIÖ/FEMPS und dem österreichischen Antrag nicht nachgeben werden.

- Manipulation der Bestimmungen der Statuten

Kurz vor dieser Versammlung bestellte Österreich plötzlich 3000 zusätzliche ISIA-Marken; wurden plötzlich zusätzliche Stimmen gekauft?

Was sollte ISIA tun?

ISIA sollte endlich die erforderlichen Schritte einleiten, um die besagte Plattform zu schaffen, an der alle ISIA-Mitgliedsorganisationen der EU-Nationen teilnehmen sollten.

Die Aufgabe dieser Plattform sollte sein:

1. Zu erreichen, dass das ISIA-Minimumstandardsystem als Grundlage für die gegenseitige Anerkennung von Schneesportlehrer-Diplomen anerkannt wird und
2. dass die oben erwähnten Ausnahmeregelungen abgeschafft werden.

Falls notwendig

Falls die ISIA diesmal keine europäische Plattform schafft und diese in Brüssel vorlegt, werden wir selbst versuchen, ob wir erreichen können, dass die Ausnahmeregelungen für Österreich, Frankreich, Deutschland und Italien widerrufen werden.

Wir beabsichtigen, unseren Fall nicht nur Mc Greevy (Binnenmarkt, Berufsqualifikationen) vorzulegen, sondern auch Nelie Smit Kroes (Wettbewerb; dort werden wir die FIÖ wegen internationaler und nationaler Marktbehinderung anzeigen).

Wir werden uns auch an die nationalen und europäischen SOLVIT-Stellen wenden und den Fall nötigenfalls vor den Europäischen Gerichtshof bringen.

Wir kennen genügend gute Anwälte, die unsere causa liebend gerne vertreten werden.

Um deutlich zu machen, dass wir es ernst meinen, gebe ich hiermit bekannt, dass die Niederlande, Spanien und Schweden offiziell die Brüsseler Vereinbarung vom März 2000 annullieren.

Zu guter Letzt

Es ist etwas faul im Staate Dänemark.

- Interessenkonflikt: Da Herr Richard Walter den FEMP gegründet und seinen Vorsitz übernommen hat, kann er nicht mehr dem ISIA-Vorstand angehören. Man muss sich nur das Erpressungsschreiben von vor zwei Jahren anschauen (man droht nur dann damit auszutreten, wenn einem stichhaltige Argumente fehlen) sowie den Antrag, den Österreich vor dieser Versammlung gestellt hat.

- Die Manipulation des Euro-Tests ist nicht nur möglich, sondern auch tatsächlich vorgekommen. Wir werden im Laufe dieser Versammlung die vollständige Offenlegung dieser Angelegenheiten verlangen.

Um das Vertrauen seiner Mitglieder wiederzugewinnen, schlage ich vor, dass das Präsidium das vollständige Protokoll seiner Sitzungen an alle ISIA-Mitglieder verschickt.

Ich wiederhole: Wir haben ISIA lange Zeit unterstützt. Wir sind Demokraten und erwarten Offenheit und Transparenz. Wir mögen keine Erpressungen, Spielchen oder Manipulationen der Regeln.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen diese kritischen Kommentare vorzutragen und zwar sowohl aus Besorgnis um ISIA als auch aus Loyalität gegenüber unserem wichtigsten Dachverband.

(unter Anhang Nr.2 zu diesem Protokoll wird das von Frank Luiten an die Mitglieder verteilte Positionspapier das NSSV vollständig wiedergegeben)

In Vertretung von SNMSF (Französischer Skilehrerverband) meldet sich deren Präsident Gilles Chabert zu Wort:

„Auf die Ausführungen meiner Vorredner hin bin ich gezwungen zu antworten! Die Sicherheit ist der zentrale Punkt in der ganzen Angelegenheit der Anerkennungen. Wie kann man da fragen, ob man Skifahren können muss um die Sicherheit zu gewährleisten?“

Nicht der Eurotest ist die Grundlage des Überprüfungsverfahrens, sondern die 100 FIS Punkte! Der Test ist die Basis um dieses notwendige technische Können zu ermitteln. So ist das auch in Brüssel deponiert. Ausgangspunkt sind die 100 FIS Punkte! Darauf haben wir den Eurotest aufgestellt. Zusammen mit Deutschland, Spanien, Schweden und vielen anderen. Wenn die jetzt alle wieder dagegen sind, wird man Etwas tun müssen.

Wir haben eine Abweichungserlaubnis von Brüssel, die immer noch in Kraft ist. Schade, dass hier so eine Attacke geritten wird.

Peter Kuwall ergreift in Vertretung von BASI (Britischer Skilehrerverband) das Wort:

„Die Diskussion ist sehr interessant, auch wenn die Ausführungen von Björn Zeitz und Frank Luiten vielleicht etwas zu einseitig sind. Wir von BASI arbeiten seit Jahren mit Frankreich und Österreich zusammen und haben gute Erfahrungen gemacht und gute Erfolge erzielt. Es geht um die Berufsskilehrer, die grenzüberschreitend arbeiten, dass sie sich gegenseitig respektieren und mit Ver-

trauen begegnen können. Der Eurotest ist für uns ein relativ kohärenter Test. 100%ige Tests gibt es nicht! Sicher kann sich auch der Eurotest weiter entwickeln. Wir sollten jedoch nicht das Rad neu erfinden wollen. Der Eurotest ist da und wir können ihn verwenden.

ISIA kann nicht die Regierungen der EU Länder zwingen ihr System zu übernehmen und anzuerkennen. Sie kann aber sehr wohl Standards fixieren und Vorschläge unterbreiten.

Was ich aber bis jetzt gehört habe, scheint mir, dass wir in die Vergangenheit zurückfallen. Wir müssen aber vorwärts schauen! Wir sollten uns auf die „Ausbildungspyramide“ von Yong Pyong konzentrieren.“

Wortmeldung Mario Fabretto, Vizepräsident AMSI (Italienischer Skilehrerverband):

„In den Bergen da hinten, die wir hier von der Adriaküste aus sehen, arbeite ich und viele meiner Kollegen mit ihren Skischulen. Dort finden wir eine Konzentration all dieser Probleme, von denen wir hier heute sprechen.

Jede Woche kommen hunderte von Leuten, die unsere Skipisten bevölkern, sich als Skilehrer ausgeben und dort unterrichten.

Wir brauchen ein international anerkanntes System durch welches festgelegt wird, wer Skilehrer ist und wer nicht, wer auch außerhalb seines Herkunftslandes unterrichten darf und wer nicht dazu befugt ist. Dann können auch die Reiseveranstalter und Agenturen auf diese „berechtigten“ Skilehrer zurückgreifen und einen grenzüberschreitenden Tourismus fördern, ohne Angst haben zu müssen etwas Illegales zu verbrechen.

Hören wir doch auf mit diesem Eurotest! Wir in Friaul (*Friaul Julisch Vnetien – nordöstlichste Region Italiens, an der Grenze zu Österreich und zu Slowenien*) waren bei den Ersten, die ihn eingeführt haben. Das hat überhaupt nichts gelöst! Geben wir uns doch lieber mit den praktischen Problemen ab.

Nach diesen Wortmeldungen wird zu TOP 4) übergegangen: ANTRÄGE

4.1. ANTRAG ÖSTERREICH

Der schriftlich und zeitgerecht eingebrachte Antrag Österreichs wird im Folgenden wiedergegeben, die zusammen mit dem Antrag eingereichte Begründung wird diesem Protokoll unter Anhang Nr.3 beigeheftet:

„Der Österreichische Skischulverband (ÖSSV) stellt zur Delegiertenversammlung am 22. und 23. Mai 2008 folgende Anträge:

- 1. Die ISIA stellt ihre Bemühungen für die Bildung einer „gemeinsamen Plattform“ nach Artikel 15 der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anerkennung von Berufsqualifikationen mit sofortiger Wirkung ein.**
- 2. Die ISIA führt keine Regeln für die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen ein.**
- 3. Die bestehenden Minimum-Standards als Voraussetzung für die Mitgliedschaft zur ISIA bleiben unverändert bestehen. Die ISIA stellt durch laufende Kontrollen sicher, dass diese Standards von den Mitgliedsverbänden eingehalten werden.**

Richard Walter, Präsident ÖSSV (Österreichischer Skischulverband) führt zu dem von ihm eingebrachten Antrag aus:

„Unser Ziel ist mit Sicherheit ein gemeinsamer Weg und kein Krieg. Wir sind verwundert über die Wortmeldung Hollands.

Holland bezieht nach eigenen Angaben 512 ISIA Marken, hat aber nur 200 höchstgeprüfte Skilehrer und die machen auch nur eine Ausbildung von 14 Tagen. Es besteht schon ein gewaltiger Unterschied zu Österreich. Es geht um die Sicherheit unserer Gäste und unserer Skilehrer.

Zum Eurotest selbst möchte ich nur auf den Abschluss 2007/2008 in Österreich verweisen: bei den Damen hat ihn eine einzige Kandidatin nicht geschafft und bei den Herren 6. Über 90% der Teilnehmer waren positiv, d.h. sie haben das vorgegebene Zeitlimit geschafft. Man kann nicht einfach hergehen und sagen, das ist Alles schlecht. Man muss sich Alles genau anschauen.

Zum Antrag Österreichs:

Zu Punkt 1 des Antrages: Es kann nicht Aufgabe der ISIA sein eine gemeinsame Plattform auf Europäischer Ebene zu gründen. Das ist juristisch nicht möglich. Der Antrag unter Punkt 1 ist deshalb hinfällig.

Zu Punkt 2) des Antrages: dieser ist auch schon abgehandelt. Die geplanten Statutenänderungen stellen nochmals fest, dass ISIA keine Anerkennungen machen kann. Es ist immer der Staat der die Anerkennungen durchführt. Auch dieser Punkt ist demnach hinfällig.

Es bleibt also nur noch Punkt 3) des Antrages über welchen abgestimmt werden muss.

Aus österreichischer Sicht ist es nicht nachvollziehbar den Eurotest durch einen anderen Test zu ersetzen!

Der Antrag an die DV lautet demnach: Die DV möge darüber abstimmen: „Soll der derzeitige Minimumstandard in ISIA unverändert wie bisher bestehen bleiben? Ja oder Nein.“

Bjorn Zeitz ergreift nochmals das Wort: Auch wir von der juristischen Kommission haben keine Probleme mit den Punkten 1 und 2 des Antrages, die also nicht zur Abstimmung kommen müssen. Zu Punkt 3 ersuche ich die DV um Ablehnung des Antrages. Dieser Antragspunkt kommt vom Präsidenten der FEMPS, des Konkurrenzverbandes zu ISIA, dessen Gründung allein schon ein Schlag ins Gesicht von ISIA war und richtet sich gegen die Grundinteressen von ISIA, wie sie in § 3 der Statuten seit Jahrzehnten festgelegt sind.“

Justo Olivieri, ADIDE (Argentinischer Skilehrerverband) meldet sich ebenfalls noch zu diesem TOP zu Wort: „Wir sind so lange um die halbe Welt geflogen um hierher zu kommen und bei dieser DV dabei zu sein. Aber was tun wir hier überhaupt. Wir diskutieren über ein rein europäisches Problem. Als ISIA müssen wir unsere Standards festsetzen. Wir müssen eine international akzeptierte und anerkannte Referenz haben wer ein Skilehrer ist. Wir wollen die Festlegung der Standards haben! Und diese sollen international festgelegt werden, auch für Skilehrer und Nationen von außerhalb Europas.“

Andrew Lockerbie, Präsident BASI (Britischer Skilehrerverband): „so wie das formuliert ist und so wie es steht, sind das ganz andere Sachen. So wie der Antrag formuliert ist geht es auch darum, dass wir dann an unserer Pyramide nicht mehr fortfahren dürften“

Gilles Chabert, Präsident SNMFS (Französischer Skilehrerverband): Argentinien hat Recht. Es handelt sich hier um ein rein europäisches Thema.

Der Präsident schließt die Diskussion ab und ruft zur Abstimmung auf. Als Stimmzähler, auch für alle weiteren Anstimmungen und die nachfolgenden Wahlen, werden von der DV einstimmig bestimmt:

Normand Lapierre (Kanada)

Katalin Egri (Ungarn)

Alain De Greef (Belgien).

Die Abstimmung erfolgt geheim und schriftlich. Die Stimmzettel werden von den Stimmzählern nach namentlichem Aufruf der Mitgliedsverbände verteilt.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS ÜBER DEN ANTRAG ÖSTERREICHS:

56 NEIN-Stimmen

20 JA-Stimmen

Beschluss 3: /DV 2008

Der Antrag Österreichs ist durch die DV mehrheitlich abgelehnt worden.

4.3. ANPASSUNG: MINIMUMSTANDARD – ISIA AUSBILDUNGSPYRAMIDE – ISIA MARKE / ISIA CARD

Die Anpassungsvorschläge so wie sie vom Vorstand zusammen mit der TK und JK ausgearbeitet worden sind, wurden an die Mitglieder verteilt.

Der Präsident erörtert im Einzelnen die Anpassungen und schlägt vor, dass nicht über jeden Artikel einzeln abgestimmt werden soll, sondern im Paket als Ganzes. Über die endgültigen Modalitäten der Wettkampfordnung wird nach dem ersten praktischen Test noch diskutiert werden müssen, eventuelle Anpassungen werden nach der ersten praktischen Anwendung vorgenommen.

Nachdem sich mehrere Mitglieder darüber beklagt hatten, dass ihnen diese Anpassungsvorschläge zu spät zugestellt worden seien und sie nicht genügend Zeit gehabt hätten sich in ihren Gremien eingehend damit zu beschäftigen, entsteht eine kurze Diskussion über mehrere Themenbereiche, die den Minimumstandard betreffen, wie: Sicherheitstest für Fahren außerhalb der Piste – mögliche Problematik mit gesetzlichen Grundlagen in den verschiedenen Ländern; Anzahl der Referenzfahrer; Einbindung der praktischen Berufserfahrung in die erforderliche Ausbildungszeit; vermehrte Beachtung der Ausbildungsinhalte neben den Tests.....

Nach Beendigung der Diskussion stellt der Präsident das gesamte Paket „ISIA MINIMUMSTANDARDS – samt Anhäng 1: Anforderungsstufen für ISIA Marke und ISIA Card sowie den ISIA-Test Technik mit den jeweiligen Wettkampfordnungen Ski Alpin, Snowboard und Nordic zur Abstimmung, mit nochmaligem ausdrücklichen Hinweis, dass die Wettkampfordnungen nach den ersten praktischen Anwendungen noch eventuell notwendige Abstimmungen erfahren können.

Antrag: Dieser Antrag des Präsidenten wird ohne weitere Wortmeldungen und ohne Gegenstimme angenommen und ohne dass ein Mitglied eine schriftliche Abstimmung fordert.

Beschluss 4/DV 2008:

Die Anpassungen zum Minimumstandard werden samt Anhängen von der DV genehmigt.

Der Präsident fragt noch an, ob es Gegenstimmen gebe. Niemand erhebt eine Gegenstimme.

Es ist inzwischen 12:30 und der Präsident unterbricht die Versammlung zur Mittagspause. Die Versammlung wird um 15:00 fortgesetzt.

Um 15:00 wird die DV fortgesetzt mit TOP:

**4.4. ANPASSUNG: ISIA STATUTEN –BEITRAGSORDNUNG - MARKENVERGABE-
ORDNUNG**

Die Vorschläge zur Änderung der Statuten und der verschiedenen Ordnungen werden vom Präsidenten im Einzelnen, Artikel für Artikel vorgetragen. Die Vorschläge sind den Mitgliedern frühzeitig zugestellt worden.

Frank Lund von Dänemark meldet sich zu den Statutenänderungen zu Wort und gibt zu bedenken, dass die unter § 3 Buchstabe e) vorgesehene Änderung bzw. Ergänzung „die internationale Harmonisierung des Berufsskilehrerwesens“ als Zweck der ISIA eventuell zu falschen Auslegungen führen könnte.

Es entsteht eine angeregte Diskussion zu diesem Thema und da keine einheitliche Meinung gefunden werden kann, schlägt der Präsident vor, diesen Punkt ersatzlos zu streichen.

Beschluss 5/DV 2008:

Die DV stimmt der Streichung des Änderungsvorschlages unter § 3 Buchstabe e) der Statuten einstimmig zu.

Daraufhin stellt der Präsident die Gesamtheit aller anderen Änderungen zu den Statuten, der Beitragsordnung und der Markenvergabeordnung zur Abstimmung.

Beschluss 6/DV 2008:

Mit der Enthaltung Frankreichs genehmigt die DV die vorgeschlagenen und vorgetragenen Änderungen der Statuten, der Beitragsordnung und der Markenvergabeordnung.

5. BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER

Der Rechnungsprüfer Martin Bacer (Argentinien) verliest den Bericht der Rechnungsprüfer und bestätigt, dass die Buchführung und Rechnungslegung ordnungsgemäß befunden worden ist.

6. GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG 2007 UND ENTLASTUNG DES PRÄSIDIUMS

Der Schatzmeister Jiri Kotaska trägt die Jahresabschlussrechnung 2007 im Detail vor und erläutert die einzelnen Ausgabe- und Einnahmekapitel (siehe Anlage).

Der Präsident ersucht demnach die Delegiertenversammlung die Jahresrechnung 2007 zu genehmigen.

Beschluss 7/DV 2008:

Die DV genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2007 und entlastet das Präsidium und den Präsidenten.

7. BUDGET 2009 / GENEHMIGUNG

Das Budget 2009 wird vom Schatzmeister Jiri Kotaska vorgestellt. (siehe Anlage)

Beschluss 8/DV 2008:

Die DV genehmigt das Budget 2009 einstimmig.

8. MITGLIEDSBEITRÄGE

Der Präsident schlägt vor die Mitgliedsbeiträge auch für das Jahr 2009 gleich zu belassen. Die DV ist damit einverstanden.

Beschluss 9/DV 2008:

Die DV beschließt einstimmig die Mitgliedsbeiträge auch für das Jahr 2009 im gleichen Ausmaß zu belassen, Grundbeitrag pro Mitgliedsverband mit bis zu 500 Skilehrern :750,00 CHF, für jeden weiteren Skilehrer 1,50 CHF.

9. AUFNAHMEGESUCHE NEUER MITGLIEDER

Der GS berichtet für die juristische Kommission, dass das Aufnahmeverfahren des Skilehrerverbandes von San Marino als abgeschlossen angesehen werden kann. Die Überprüfungen wurden gemäß § 5 und 6 der ISIA Satzung vorgenommen und es konnte festgestellt werden, dass alle Bestimmungen zur vollsten Zufriedenheit eingehalten werden. Der Vorsitzende der Technischen

Kommission Vittorio Caffi hat mehrere Kontrollen bei Ausbildungskursen und anlässlich der Abschlussprüfungen durchgeführt und kann ebenfalls nur bestätigen, dass der Skilehrerverband von San Marino den Vorgaben von ISIA voll entspricht.

Sowohl von der Juristischen als auch von der technischen Kommission kann nur ein positives Gutachten zur Aufnahme als Vollmitglied ausgedrückt werden.

Beschluss 10/DV 2008:

Die DV beschließt einstimmig den Skilehrerverband von San Marino als Mitglied in ISIA aufzunehmen.

Eraldo Cellarosi, Präsident des Sanmarinesischen Skilehrerverbandes bedankt sich überschwänglich bei der Delegiertenversammlung, erzählt den Werdegang seines Verbandes, bekundet seinen Stolz, dass nunmehr auch das kleine San Marino mit seinen 30.000 Einwohnern zur Profi-Skilehrerelite gehört und sichert zu seinen Beitrag zur Fortentwicklung des Schneesports leisten zu wollen.

Ein neues Aufnahmeansuchen liegt vom lettischen Skilehrerverband (LATVIAN SKI AND SNOWBOARD INSTRUCTORS ASSOCIATION – LSSIA) vor, dessen Präsident Yuris Zagars ebenfalls anwesend ist.

Es liegen noch nicht alle Unterlagen vollständig vor, eine Überprüfung der Ausbildungen vor Ort hat noch nicht stattgefunden.

Das Präsidium schlägt vor dem lettischen Skilehrerverband bis zum Abschluss der Überprüfungen den Status eines Aufnahmelandes einzuräumen.

Aufnahmeländer besitzen zwar keine Rechte eines Mitgliedes, erhalten aber sämtliche Nachrichten der ISIA und werden zu den jeweiligen Veranstaltungen eingeladen.

Beschluss 11/DV 2008: Die Delegiertenversammlung nimmt das Aufnahmegesuch des Berufsskilehrerverbandes von Lettland (Latvian Ski and Snowboard Instructors Association - LSSIA) zur Kenntnis und verleiht diesem den Status eines Aufnahmelandes.

10. ISIA KONGRESS 2009

Da im Jahr 2009 die WM in Maribor stattfinden, schlägt der Präsident vor die DV anlässlich der WM abzuhalten um die Transfer und Aufenthaltsspesen zu reduzieren.

11. BESTIMMUNG DES WAHLKOMITEES

Beschluss 12/DV 2008: Die Delegiertenversammlung ernennt einstimmig das Wahlkomitees in den Personen von: Normand Lapierre (Kanada), Katalin Egri (Ungarn), Alain De Greef (Belgien). Normand Lapierre wird vom Komitee selbst als dessen Vorsitzender bestimmt. Der Präsident übergibt den Vorsitz der Versammlung an Normand Lapierre, der die Wahlordnung nochmals eingehend erklärt und die Delegiertenversammlung nochmals ersucht darüber abzustimmen.

Beschluss 13/DV 2008: Die Delegiertenversammlung genehmigt die Wahlordnung, so wie vom Vorsitzenden des Wahlkomitees vorgetragen, einstimmig.

9. WAHLEN

Bevor die Wahlhandlungen beginnen erklären Richard Walter (ÖSSV) und Fernand Masino (SNMFS) dass sie ihre bereits eingereichten Kandidaturen als Beisitzer im Präsidium zurückziehen

Man schreitet demnach zur Wahl für die Mandatsperiode 2008- 2012:

1. Wahlgang: Wahl des Präsidenten:

Es gibt nur eine Kandidatur, nämlich jene des scheidenden Präsidenten Riet Campell (CH)

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Wahlergebnis: Riet Campell wird einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt.

2.Wahlgang: Wahl des Vizepräsidenten Europa:

Es gibt ebenfalls nur eine Kandidatur, nämlich jene von Dino Degaudenz (I)

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Wahlergebnis: Dino Degaudenz ist einstimmig gewählt als Vizepräsident Europa.

3.Wahlgang: Wahl des Vizepräsidenten Amerika:

Es liegt nur eine Kandidatur, nämlich jene von Martin Bacer (Argentinien), vor.

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Wahlergebnis: Martin Bacer wird einstimmig zum Vizepräsidenten Amerika gewählt.

4.Wahlgang: Wahl des Vizepräsidenten pazifischer Raum:

Es liegt nur eine Kandidatur von Yuichi Mabuchi (JAP) vor.

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Wahlergebnis: Yuichi Mabuchi wird einstimmig zum Vizepräsidenten pazifischer Raum gewählt.

5.Wahlgang: Wahl des Schatzmeisters:

Es liegt nur eine Kandidatur, nämlich jene des derzeitigen Schatzmeisters, Jiri Kotaska (CZ), vor.

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Wahlergebnis: Jiri Kotaska wird einstimmig zum Schatzmeister gewählt.

6.Wahlgang: Wahl der 4 Beisitzer:

Für die 4 Funktionen liegen insgesamt 5 Kandidaturen vor:

Vittorio Caffi (UK),

Frank Luiten (NL)

Peter Monauni (FL)

Eduardo Roldan (E)

Björn Zeitz (D),

Die Abstimmung erfolgt geheim, durch Stimmzettel

Die Auszählung der Stimmzettel ergibt folgendes Wahlergebnis:

Vittorio Caffi 52 Stimmen

Björn Zeitz 51 Stimmen

Peter Monauni 46 Stimmen

Eduardo Roldan 45 Stimmen

Frank Luiten 35 Stimmen

Die ersten 4 Kandidaten sind als Beisitzer gewählt.

Wahlergebnis: Für die Mandatsperiode 2008 – 2012 sind als Beisitzer gewählt: Vittorio Caffi (UK), Björn Zeitz (D), Peter Monauni (FL) und Eduardo Roldan (E)

7.Wahlgang: Wahl der 2 Rechnungsprüfer:

Für die 2 Funktionen liegen nur insgesamt 2 Kandidaturen vor:

Tomislav Sjepic (HR).

Frank Lund (DK)

Die Abstimmung erfolgt durch Handerheben.

Die 2 Kandidaten werden einstimmig als Rechnungsprüfer gewählt.

Wahlergebnis: Tomislav Sjepic (HR) und Frank Lund (DK) sind einstimmig als Rechnungsprüfer gewählt.

Der Vorsitzende des Wahlkomitees stellt fest, dass die Wahl korrekt und ordnungsgemäß durchgeführt werden konnte und übergibt den Vorsitz der Versammlung an den wiedergewählten ISIA Präsidenten Riet Campell.

Riet Campell bedankt sich bei allen Delegierten für das Vertrauen das in ihn und das neugewählte Präsidium gesetzt worden ist und versichert, dass man mit neuem Elan an die Arbeit gehen werde.

10. VARIA

Frank Lund bedankt sich für seine Wahl und hofft auf eine gute Zusammenarbeit. Er findet es schade, dass Österreich und Frankreich sich aus dem Präsidium zurückgezogen haben.

John Armstrong hält noch fest, dass ihn die heutige Atmosphäre in der Versammlung sehr traurig gestimmt habe. ISIA habe allen Skilehrern und deren Verbänden auf der Welt geholfen zu wachsen. ISIA könnte sehr viel Besseres leisten, als das was heute gezeigt worden ist.

Nach den Dankesworten von Dino De Gaudenz und Martin Bacer, bringt Präsident Campell noch seine Zuversicht für eine bessere Zukunft zum Ausdruck und schließt, da es danach keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, mit einem Dank an die Dolmetscherinnen für ihre ausgezeichnete und stückweise sehr anstrengende Arbeit die Sitzung um 17.30 Uhr.

Der Präsident

Riet R.Campell

Der Generalsekretär

Hugo Reider

Anhänge zu diesem Protokoll:

- 1) Ergebnislisten FIÖ Eichtungsfahren Brixen/Plose vom Dezember 2007 und vom Eurotest Deutschland in Garmisch vom 21.12.2007*
- 2) Stellungnahme des Niederländischen Schneesportlehrerverbandes NVSS verteilt an die Mitglieder anlässlich der DV in Jesolo am 22.05.2008*
- 3) Antrag des ÖSSV an die DV, eingereicht am 17.03.2008, vorgetragen durch Richard Walter*